Alles für die Mitarbeiter

Vortrag zu Familienfreundlichkeit im Beruf in Schwaig

SCHWAIG (bri) — In Zeiten des Fachkräftemangels müssen sich Betriebe etwas einfallen lassen, um junge und gut ausgebildete Mitarbeiter zu gewinnen. Denn immer mehr achten diese bei der Wahl ihres Arbeitsplatzes auf die Familienfreundlichkeit eines Unternehmens. Zu diesem Thema hatte das Netzwerk für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Metropolregion Nürnberg zu ihrer Frühjahrsversammlung in die Räume der Firma Cito System GmbH nach Schwaig eingeladen.

Unternehmer und Sozialfachkräfte hatten sich bei Cito eingefunden, um sich bei Fachvorträgen über Aktivitäten und Ergebnisse der „Initiative familienbewusste Personalpolitik“ zu informieren. Diese versteht sich als offenes Netzwerk für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Unternehmer, Hochschulen und öffentliche Institutionen. Dahinter stehen die Agentur für Arbeit Nürnberg, das Bündnis für Familie der Stadt Nürnberg, das Forum Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion Nürnberg, die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer.

Thomas Hoffmann von der Handwerkskammer für Mittelfranken wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass dieser Nachmittag wichtig sei, um über die verschiedenen Modelle und Aktivitäten zu informieren.

Landrat Armin Kroder als Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg betonte, dass sein Landkreis sich mit dem Titel „Heimat für Kreative“ schmücke. Insofern sei die Veranstaltung hier richtig angesiedelt, denn die Aufgabe der Firmen, sich auf dem Arbeitsmarkt zu platzieren, sei eine kreative Angelegenheit. Er unterstrich, dass es vielen jungen Menschen heute nicht nur um die gute Bezahlung gehe. Selbst Behörden, wie das Landratsamt, die in der Vergangenheit immer mit dem Argument eines sicheren Arbeitsplatzes werben konnten, müssten heute familienpolitische Anreize schaffen.

Jürgen Marien, Hauptgesellschafter und Geschäftsführer der Firma Cito System stellte anschließend seine Firma vor, die ein Vorbild für familienfreundliche Politik für andere mittelständige Betriebe ist. Das Unternehmen ist Weltmarktführer in einem Nischenbereich der Verpackungsindustrie. Sie expandiert und hat heute Niederlassungen in ganz Europa und auch in China. „Wir machen Papier dreidimensional – mehr möchte ich nicht sagen“, sagte Marien kurz und erläuterte dann, welche familienfreundlichen Akzente in seinem Haus gesetzt werden.

Einsatz für Mitarbeiter lohnt sich

Neben einem sicheren Arbeitsplatz, einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung, kontinuierlicher Weiterbildung und Unterstützung der Mitarbeiter bei Notlagen sei auch die Förderung der Gesundheit – zum Beispiel durch Betriebssport – wichtig. Derartige Maßnahmen hätten zu einem „überaus entspannten Arbeitsklima und einem Wirgefühl“ beigetragen. „Unsere Betriebsausflüge mit Partnern und Kindern der Mitarbeiter und unsere Weihnachtsfeiern sind jedes Jahr ein Highlight“, betonte Marien. Aber der Einsatz lohne sich auch materiell, weil er bei den Mitarbeitern zu einer höheren Leistungsbereitschaft führe. Unter dem Strich hätten sich die Ausgaben deshalb längst amortisiert.

Annette Zimmermann vom Bündnis für Familie im Nürnberger Land informierte über die geplante Maßnahme „Pflegelotse“. Die Idee ist dabei, dass dieser in den Betrieben die Mitarbeiter bei der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen entlasten soll.

Doris Reinicke vom Bündnis für Familie der Stadt Nürnberg berichtete, dass ab 1. Juli 2015 neue Regelungen für eine flexiblere Elternzeit und ElterngeldPlus gelten. Sie wies auf einen Fachvortrag am 18. Juni von 17 bis 19 Uhr im Fabersaal in Nürnberg (Gewerbemuseumsplatz 2) hin, bei dem sich interessierte Bürger über die Neuerungen informieren können.

Neues aus den Arbeitsgruppen

Ingrid Kugler von der Agentur für Arbeit fasste Neues aus den Arbeitsgruppen der Initiative „Familienbewusste Personalpolitik“ zusammen und ließ Mitglieder aus den Arbeitsgruppen zu Wort kommen, darunter Claudia Siegl von der Sparkasse Nürnberg, die eine Ferienbetreuung für 400 Mitarbeiterkinder koordiniert. Der Arbeitskreis „Beruflicher Wiedereinstieg für Frauen“ hilft Frauen nach Schwangerschaft und Elternzeit bei der Wiedereingliederung in die Arbeitswelt. Auch zu den Themen „Frauen in Führung“, „Schichtdienst im Pflegedienst“ und „Alleinerziehende“ gab es Berichte.

Weitere Informationen über eine familienbewusste Personalpolitik und die Aufgaben der verschiedenen Arbeitskreise sind auf der Internetseite www.familienbewusste-personalpolitik.de im Internet zu finden.

Thomas Hoffmann von der Handwerkskammer Mittelfranken (l.) begrüßt die Vertreter des Netzwerks für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei Cito System in Schwaig. Rechts Cito-Geschäftsführer Jürgen Marien. Foto: Brinek

Europas beste Wurst kommt aus Lauf

LAUF — Die Laufer Metzgerei Pristownik ist bei der „Confrérie des Cavaliers“, der Europameisterschaft der Fleischer, für ihre Wurstwaren ausgezeichnet worden. Bei der Preisverleiheung in Roermond in den Niederlanden wurde die Laufer Metzgerei zudem wegen ihrer „kontinuierlich herausragenden Leistungen“ in den vergangenen Jahren zum Ritter der Bruderschaft geschlagen. Die Metzgerei Pristownik hatte 20 Bratwurstvariationen bei dem Wettbewerb eingereicht und erhielt für jede davon die höchste Auszeichnung, die Medaille Gold ++. Auch mit den Wurstdosen konnten sie überzeugen und so wurden alle zehn eingereichten Produkte ebenfalls mit Gold ++ bewertet. Dadurch ist das Dosensortiment der fränkischen Metzgerei das beste Deutschlands. Die niederländische Jury betonte, dass die einzigartige Kombination der Gewürze, Frische und Qualität der Produkte exzellent seien. Aufgrund dessen gelang es dem Laufer Betrieb die höchste Durchschnittsnote aller Teilnehmer zu erreichen. Foto: Privat

So fühlt es sich an, alt zu sein

Neunkirchener Altenpflegeschüler nutzen Simulationsanzug

NEUNKIRCHEN — „Was haben Sie gesagt? Ich komme die Treppe nicht runter. Ich finde meine Schuhe nicht“ – in Senioren- und Pflegeheimen sind diese Äußerungen keine Seltenheit. Doch in diesem Fall waren es nicht die Rentner, sondern 13 Schüler im ersten Ausbildungsjahr der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe Neunkirchen, die diese Sätze sagten. Mithilfe eines Alters-Simulationsanzugs konnten sie die Beschwerden von Menschen im Alter nachvollziehen.

Dieser Anzug, der die Wahrnehmungswelt älterer Menschen erlebbar macht, besteht aus einzelnen Komponenten, durch deren Zusammenwirken ein Effekt erzielt wird, der den Einschränkungen der sensomotorischen Fähigkeiten im Alter sehr nahe kommt.

Realistisch nachgestellt werden damit der unsichere Gang (durch steife Schuhsohlen), die eingeschränkte haptische Wahrnehmung und die Feinmotorik (durch Handschuhe und Gelenkmanschetten), die nachlassende Sehkraft und das eingeschränkte Gesichtsfeld (durch präparierte Brillen), die Kraftlosigkeit und schnelle Erschöpfung (durch Gewichtsmanschetten an Armen, Beinen und Oberkörper) sowie die Schwerhörigkeit (durch Kopfhörer und Ohrstöpsel).

Auf diese Weise konnten die Schüler am eigenen Leib spüren, wie sich das Leben in 30 bis 40 Jahren anfühlen könnte und damit einen wichtigen Eindruck zum besseren Verständnis der Betreuten mitnehmen.

Nicht wenige waren auf die Hilfe der Klassenkameraden angewiesen, wenn es darum ging, sich im Bett wieder aufzusetzen oder sicher und ohne anzustoßen um eine Ecke zu gehen. Nach dem Treppensteigen war der ein oder andere Puls erhöht und das Ausruhen im Bett willkommen.

So schwierig kann es im Alter sein, die Treppe herunter zu kommen. Das erfuhren die angehenden Altenpfleger der Berufsfachschule in Neunkirchen durch einen speziellen Anzug, der dies simuliert. Foto: Privat

Investition in die Ingenieure der Zukunft

Projekt bei Sumitomo (SHI) Demag in Schwaig führt Abiturienten an die Praxis heran

SCHWAIG — Der Spritzgießmaschinenhersteller Sumitomo (SHI) Demag Plastics Machinery GmbH aus Schwaig hat das Projekt „Ingenieurspraxis für Abiturienten“ im Rahmen der Bewerbung zur Bildungsregion Nürnberger Land übernommen. Zwölf Schüler arbeiteten mit Ingenieuren und Auszubildenden an einem Projekt, um den Arbeitsalltag eines Maschinenbauingenieurs kennenzulernen.

Bildung ist ein wichtiger Standortfaktor für die Entwicklung einer Region. Deshalb hat der Landkreis Nürnberger Land die Bildungsoffensive „Dranbleiben“ gestartet, die durch ein passgenaues Bildungsangebot junge Menschen gut ausbilden und Perspektiven für eine langfristige, wohnortnahe Beschäftigung schaffen soll.

Gerhard Bassimir, Leiter Ausbildung und Personalentwicklung bei Demag, war bei der Bildungsoffensive von Anfang an dabei und hat das Pilotprojekt „Ingenieurspraxis für Abiturienten“ übernommen.

Bereits am Gymnasium sollen die Schüler im Hinblick auf die spätere Wahl des Studienfachs aktiv begleitet werden, um Fehlentscheidungen bei der Studienwahl zu verhindern.

Zwölf Schüler der elften Klassen zweier Gymnasien im Landkreis arbeiteten zusammen mit einem Maschinenbauingenieur und einer Auszubildenden vier Tage lang an einem Projekt, um eine realistische Vorstellung von den Anforderungen eines Maschinenbauingenieurs zu bekommen. Sie hatten die Aufgabe, eine Bohrvorrichtung zu konstruieren und dabei Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse durchzuführen sowie Skizzen, Stücklisten und einen Kostenplan zu erstellen. Parallel dazu wurde ein Leitfaden erstellt, der Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen im Landkreis zur Verfügung gestellt werden kann.

„Wir benötigen Ingenieure mit Begeisterung für Technik“, erklärt Bassimir seinen Einsatz für das Projekt. „Je praxisnäher der Einblick in den späteren Alltag erfolgt, desto weniger Fehlentscheidungen werden im Hinblick auf die Studienwahl getroffen“.

Copyright (c)2015 Verlag Nuernberger Presse, Ausgabe 25/04/2015 April 25, 2015 5:04 pm (GMT +0:00) / Powered by TECNAVIA